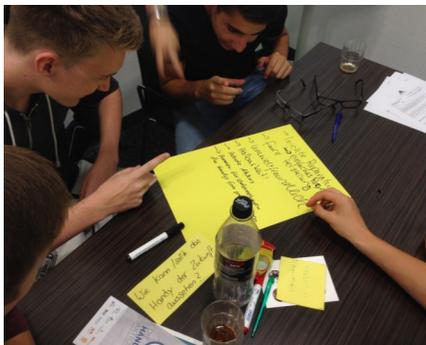


JAHRESBERICHT

2016



Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
World Economy, Ecology & Development



weed

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von WEED,

WEED hat mittlerweile 26 Jahre lang zentrale und aktuelle wirtschaftliche und politische Themen aufgegriffen, bearbeitet und Advocacy-Arbeit bei politischen Entscheidungsträger/innen sowie Öffentlichkeitsarbeit und auch konkrete Beratungsarbeit geleistet. Insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich im Namen des Vorstands für ihr Engagement und ihre ausgezeichnete Arbeit herzlich danken.

Dieser Bericht legt Rechenschaft über unsere Arbeit im Jahr 2016 ab. Zu unseren Themen: Finanzsystem und Steuern, Handels- und Investitionspolitik, Menschenwürdige Produktionsbedingungen und Nachhaltige Beschaffung haben wir - oft gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Deutschland, Europa und der Welt - weiter Löcher in dicke Bretter gebohrt. So haben wir mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit und der Friedrich-Ebert-Stiftung eine große Konferenz mit internationaler Beteiligung durchgeführt, um unserer Forderung nach einer gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen Nachdruck zu verleihen. Auch die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten von Unternehmen für die Produktionsbedingungen in der Lieferkette standen im Fokus. Vor allem setzen wir uns hier für verbindliche Regelungen und ein weltweit geltendes Abkommen zu den Pflichten transnational agierender Konzerne ein. Zum Thema Menschenwürdige Produktion von Spielzeug und IT-Geräten hat WEED zusätzlich Bildungsmaterial entwickelt und Aktivitäten sowohl für Schulklassen und Jugendgruppen als auch für Erwachsene organisiert, um zum Globalen Lernen beizutragen. Insbesondere die Detektivtouren zu menschenunwürdigen Produktionsbedingungen von Smartphones wurde von den Schulen gut angenommen. Außerdem

war auch 2016 unsere Expertise für zahlreiche Vorträge gefragt.

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für die politische, ideelle und finanzielle Unterstützung. Eine Organisation wie WEED ist auf seine Mitglieder und Förderer angewiesen. Viele von Ihnen sind ausgewiesene Experten/innen in unserem Themen- und Arbeitsbereichen - wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie sich weiter aktiv in die Arbeit einbringen, z.B. durch inhaltliche Inputs bei Veranstaltungen. Vor der Mitgliederversammlung 2016 in Frankfurt konnten wir durch solche Beiträge eine gut besuchte öffentliche Veranstaltung zu „EPAs - Chance oder neue Abhängigkeiten für Afrika“ organisieren. Wir wünschen uns auch mehr neue - jüngere und junge - Mitglieder mit viel Engagement, die sich an unseren Debatten um Themen und Strategien unserer zukünftigen Arbeit beteiligen wollen. Unabhängige politische Arbeit braucht Unterstützung - Sie sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Wenn Sie es nicht schon sind: werden Sie Mitglied! Unterstützen Sie die Mitarbeiter/innen und die Kollegen/innen im Vorstand, denen ich an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit danken möchte. Wir werden nicht aufhören, uns für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen. Wir werden weiter der Finanzwelt und dem Big Business auf die Hände schauen und klopfen, so wie Luther vor 500 Jahren gegen das Buß-Business aufgestanden ist: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ A luta continua - der Kampf geht weiter.



Dr. Hildegard Scheu, Vereinsvorsitzende

Inhalt

- 4** Finanzsystem und Steuern
- 8** Handel und Investitionen
- 9** Menschenwürdige Produktionsbedingungen
- 11** Nachhaltige Beschaffung
- 13** Globales Lernen
- 16** Wo war WEED 2016 aktiv?
- 17** Veranstaltungen und Vorträge 2016
- 19** Publikationen 2016
- 20** Pressemitteilungen und Aktionen 2016
- 21** Netzwerke und Advocacy-Arbeit
- 22** Finanzen
- 25** Vorstand & Mitarbeiter/innen
- 27** Impressum

Finanzsystem und Steuern

Finanzsystem und Finanzreformen

Hintergrund

2016 kam es zu keinen nennenswerten neuen Finanzreformen auf Grundlage internationaler Vereinbarungen mehr, stattdessen arbeiteten die G20 nur ihre schon beschlossene Agenda zu Banken, Derivaten und Schattenbanken ab, beziehungsweise überwachten deren Umsetzung. Im Rahmen seiner G20-Präsidentschaft willigte China ein, seine Finanzmärkte stärker für ausländisches Kapital zu öffnen. Im Gegenzug wurde die chinesische Währung in den Währungskorb des IWF aufgenommen. Ob dies zu einer Gewichtsverschiebung in den internationalen Devisen- und Finanzmärkten führen wird, bleibt abzuwarten.

Die Flutung der Märkte mit billigem Geld durch die Zentralbanken bestimmte auch 2016 die Diskussion. Offenbar ist eine gewisse Stabilität nur dadurch zu erreichen, dass das Finanzsystem am Tropf der Zentralbanken hängt. Bis in Länder des globalen Südens reichte die Wirkung der neuartigen Geldpolitik, zum Beispiel durch kurzfristigen Zufluss von Geldern in die Märkte für Unternehmensanleihen, was dort zu einer Blase führen kann, die später platzen wird. Die Zinsen blieben weiterhin auf sehr niedrigem Niveau und erste Banken fangen an, von Kunden Gebühren für Einlagen zu verlangen. Banken und Versicherungen versuchen deshalb auch, an andere Anlagequellen zu kommen, unter anderem über die Privatisierung von Infrastruktur. Dieses Thema war nicht nur in Deutschland mit der Autobahnprivatisierung zentral, sondern auch bei den G20 u.a. mit dem „Global Infrastructure Hub“ und dem „Compact with Africa“, bei dem die Bundesregierung ein

stärkeres Engagement von privaten Firmen in Afrika anstrebt – Nachhaltigkeitsgedanken spielen dabei kaum eine Rolle.

Die Europäische Kommission verfolgte – unter dem Beifall der Finanzwirtschaft – weiter ihr Projekt „Kapitalmarktunion“, das die Kapitalmärkte vertiefen soll. Dazu sollen Verbriefungen wieder stärker belebt werden, also jene Finanzinstrumente, die in der Finanzkrise versagten. Finanzprodukte sollen außerdem weiter in alle Lebensbereiche bis hin zu Wasser, Gefängnissen und Sozialwohnungen vordringen. Währenddessen wurde das Gesetz, das in der EU zur Trennung bestimmter Bankgeschäfte dienen sollte, begraben, weil man im Europäischen Parlament und im Rat keine Einigung erzielen konnte.

Die Krise der Deutschen Bank, die Rettung italienischer Banken, darunter mit der *Monte dei Paschi di Siena* der ältesten Bank der Welt, sowie die Einschätzung des IWF, dass ein Viertel der Banken in der EU und sogar 30 % der Banken in der Eurozone ihr Geschäftsmodell ändern müssen, signalisieren, dass das Finanzsystem in der EU in besonderem Maße anfällig für einen neuen Crash ist.

Bei den seit 2011 laufenden Verhandlungen zur Finanztransaktionssteuer (FTT), im Rahmen des EU-Verfahrens der sog. Vertieften Zusammenarbeit, hat es weitere Fortschritte gegeben, auch wenn der Prozess nach wie vor sehr zäh verläuft. Es sei daran erinnert, dass die beiden anderen Projekte, die im Rahmen der Vertieften Zusammenarbeit verhandelt wurden, je fünf und zehn Jahre lang verhandelt wurden, bis es einen Abschluss gab.

Anders als oft in den Medien dargestellt, ist die Steuer nie gestorben. Inzwischen ist bis auf einen Punkt – Ausnahmen für Pensionsfonds – eine Eini-

Finanzsystem und Steuern

gung erreicht worden. Auch wenn ein Scheitern in letzter Minute nie ganz ausgeschlossen werden kann, sieht es eher danach aus, dass die Steuer beschlossen werden wird.

Was hat WEED getan?

2016 organisierte WEED ein wichtiges und fruchtbares Treffen der internationalen Zivilgesellschaft zu Finanzmärkten/Investitionen und G20, an dem über 40 Vertreter/innen teilnahmen, darunter auch jeweils mehrere aus Lateinamerika, Afrika und Asien. Auf dem Treffen wurde den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Kritik direkt an einen anwesenden Vertreter des deutschen Finanzministeriums zu richten. Im Anschluss an die Konferenz wurde ein Brief an alle G20-Finanzminister/innen geschrieben und wichtige Beträge wurden in der Publikation [„International Finance & G20 – Voices from the Global South“](#) dokumentiert. Auch wurde mit dem Treffen eine bedeutende Grundlage für die Arbeit der Arbeitsgruppe „Finance“ während der deutschen G20-Präsidentschaft gelegt. Zu G20 bzw. Finanzmärkten gab es auch eine Presseerklärung sowie Vorträge und Teilnahmen an Podiumsdiskussionen in Bonn und Berlin. WEED blieb zudem stark im Austausch mit der Politik und nahm an fünf Gesprächen im Kanzleramt sowie in den Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit und Finanzen teil, insbesondere zu G20-Finanzreformen und zur Finanztransaktionssteuer.

In der Kampagne „Steuer gegen Armut“, in der über 90 NGOs, Gewerkschaften und kirchliche Organisationen mitarbeiten, ist WEED nach wie vor in der Steuerungsgruppe vertreten, wo unsere Expertise zur Finanztransaktionssteuer und

die politische Erfahrung in Kampagnenarbeit stark nachgefragt ist. Wir geben weiterhin entscheidende Impulse in der deutschen sowie in der internationalen Kampagne und wirken regelmäßig bei Lobbygesprächen und Öffentlichkeitsarbeit mit.

Verantwortlich: Markus Henn, Peter Wahl

Steuergerechtigkeit

Hintergrund

2016 wurden die „Panama Papers“ veröffentlicht: Daten der panamaischen Kanzlei „Mossack Fonseca“, die ein nie gekanntes Bild der globalen Schattenfinanzwirtschaft lieferten. Selbst die träge Bundesregierung sah sich durch das Ausmaß des Skandals genötigt, einen Zehn-Punkte-Plan gegen Steuerflucht zu veröffentlichen. Ende des Jahres kam dann auch ein positiver Gesetzesvorschlag heraus: Die Meldepflichten über ausländische Firmen für Steuerpflichtige sollen verschärft werden, und erstmals sollen auch einige Vermittler solcher Firmen zur Meldung verpflichtet werden. Zudem soll das steuerliche Bankgeheimnis gegenüber den Behörden endgültig fallen. Doch es gibt einige Haken: So sind von der Meldepflicht Firmen aus der EU und der Europäischen Freihandelsassoziation (u.a. die Schweiz) nicht erfasst, obwohl mit Malta oder Zypern auch in der EU Länder sind, in denen Anbieter von Briefkastenfirmen sitzen.

Auch bei der Steuervermeidung von Unternehmen gab es einen „Panama“-Moment: Die EU-Kommission ordnete eine Steuernachforderung von Irland gegen Apple in Höhe von 13 Milliarden Euro an. Die üppigen Steuervorteile an das Unternehmen, die in einem effektiven Steuersatz von

Finanzsystem und Steuern

0,05 Prozent mündeten, sind nun offiziell illegale Beihilfen und müssen als solche zurückgezahlt werden. Doch trotz dieser Fakten wehren sich die Unternehmen und auch die Steueröasen immer noch gegen möglichst viele Reformen. In der EU verhindern sie nach wie vor eine Reform der Richtlinie, die Lizenzzahlungen innerhalb der EU regelt, und verwässerten die Mitte 2016 beschlossene Richtlinie gegen Steuer-ervermeidung.

Diese Richtlinie diene der Umsetzung der Beschlüsse von G20 und OECD als Ergebnis ihrer zweijährigen Arbeit am Aktionsplan gegen Unternehmenssteuer-ervermeidung unter dem Stichwort „Base Erosion and Profit Shifting“. Diese Beschlüsse waren Stückwerk, insbesondere bei den Regeln gegen Briefkastenfirmen, und gingen keine systemischen Alternativen an. Auch wird zu wenig Transparenz geschaffen, was länderbezogene Unternehmensdaten angeht. 2016 wurden noch viele Details weiter verhandelt, besonders eine wichtige Verteilungsfrage zwischen Industrie- und Schwellenländern ist noch offen. Es wurde 2016 zudem ein „Inclusive Framework“ geschaffen, bei dem alle Staaten der Welt sowohl eingeladen als auch aufgefordert werden, die Mindeststandards des BEPS-Projekts umzusetzen – die sie vorher gar nicht oder nur minimal mit verhandeln durften. Die OECD und G20 unterminieren damit weiterhin die berechnigte Forderung der G77 und Chinas, die Vereinten Nationen als den Ort für internationale Steuerpolitik aufzuwerten.

Zur Bekämpfung der Steuerflucht von Privatpersonen wurde der von der Zivilgesellschaft unterstützte automatische Informationsaustausch weiter umgesetzt. Inzwischen wollen

über 100 Staaten den Austausch ab 2017 bzw. 2018 vollziehen. Das ist ein wichtiger Erfolg, aber es bleibt dabei, dass die Datenlieferung gegenseitig erfolgen muss, was viele arme Länder vor große Schwierigkeiten stellt.

Eng verknüpft mit Steuer- und Kapitalflucht aus dem Globalen Süden ist das Thema Geldwäsche, also das Reinwaschen von kriminellen Geldern über das Finanz- und Wirtschaftssystem. Ende 2016 erschien der Entwurf für das deutsche Umsetzungsgesetz der 2015 reformierten EU-Richtlinie und bot eine Überraschung: Das Finanzministerium schlug nämlich ein öffentliches Register mit den wahren Eigentümern/innen von Firmen, Stiftungen und Trusts vor, ging also über die EU-Richtlinie hinaus. Doch die Freude währte nur kurz, da sofort die Lobbymaschine der Familienunternehmen heiß lief. Das Ministerium knickte ein und beschränkte den Zugang – wie in der EU-Richtlinie – wieder auf ein „berechtigtes Interesse“. Nun müsste der Bundestag beschließen, das öffentliche Register wieder ins Gesetz zu bringen.

Was hat WEED getan?

WEED arbeitete zu Steuern und Geldwäsche oft gemeinsam mit anderen Organisationen und besonders mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit. Referent Markus Henn hielt Vorträge u.a. an der Hochschule für Wirtschaft und Recht, bei Attac und der Linken. Er nahm auch als Sachverständiger an einer Anhörung im Bundestag zur länderbezogenen Berichterstattung von Unternehmen teil. Hier drang er u. a. darauf, dass wichtige Daten öffentlich werden müssen.

Im Februar 2016 organisierte WEED eine große Konferenz gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Netzwerk Steuergerechtigkeit.

Finanzsystem und Steuern

Diese begann mit der Abendveranstaltung „Illegitime Finanzströme – Made in Germany?“, unter anderem mit dem Steuerabteilungsleiter des Finanzministeriums. Am zweiten Tag lag der Fokus auf Unternehmen unter dem Motto „Keine Steuern – Keine Entwicklung: Wege zur gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen“. Neben Mitarbeiter/innen aus der internationalen Zivilgesellschaft und Wissenschaftler/innen waren auch Vertreter/innen der Vereinten Nationen, der Weltbank, des South Centres (ein Verbund von Ländern des Globalen Südens), der OECD, des Finanzministeriums, des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der SPD sowie der Botschafter von Ecuador anwesend. Besonders deutlich wurde die Kritik an der Rolle der OECD bei der internationalen Steuerpolitik und der mangelnden Unterstützung der Industriestaaten für die Stärkung der Vereinten Nationen bei Steuerfragen.

Insgesamt gab es zu den Themen Steuergerechtigkeit und Geldwäsche vier Beiträge und Erwähnungen von WEED in den Medien, bei RTL, im Hessischen Rundfunk, im [ZDF](#), auf [Sputnik News](#) und [Entwicklungspolitik Online](#).

WEED blieb außerdem stark im Austausch mit der Politik und nahm an Gesprächen in den Ministerien für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie Finanzen, im Kanzleramt und mit Fraktionen aus dem schleswig-holsteinischen Landtag teil.

WEED stellte dem Netzwerk Steuergerechtigkeit weiterhin eine Bürostruktur zur Verfügung und arbeitete sehr aktiv im Netzwerk mit.

Verantwortlich: Markus Henn

Konferenz “Keine Steuern, keine Entwicklung” am 18.2.2016 in Berlin



Civil Society Meeting on International Finance & G20 mit Bundesfinanzministerium in Berlin am 8.12.2016



Handel und Investitionen

Was ist 2015 passiert?

Die geplanten Handels- und Investitionsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) sowie das multilaterale Abkommen zu Dienstleistungen (TiSA) blieben 2016 ein großes Thema. Im Zentrum stand die Abstimmung im Ministerrat der EU über CETA, bei der wieder einmal klar wurde, wie heftig der Druck auf diejenigen ist, die sich der alternativlosen Freihandelspolitik widersetzen wollen. Bei TTIP ist man von einem konkreten Abschluss auch 2016 noch weit entfernt gewesen, zu unterschiedlich sind auch die Interessen der Verhandlungspartner/innen. Mit der Wahl der neuen US-Regierung ist TTIP nun mehr denn je in einer unklaren Lage. Allerdings bleibt nicht auszuschließen, dass die Verhandlungen einfach weitergehen werden – nur mit offensiveren Forderungen seitens der USA. Weiter gingen die Verhandlungen über TiSA, auch wenn ein schon anvisiertes Ende der Verhandlungen zum Jahresabschluss kurzfristig abgeblasen werden musste. Doch auch TiSA ist mit der neuen US-Regierung in einer unsicheren Situation. Neben diesen Abkommen liefen auch 2016 viele weitere, nicht zuletzt über den Abschluss der EU-Abkommen mit afrikanischen Staaten (EPAs).

Was hat WEED getan?

WEED war 2016 weiterhin aktiv im Bündnis „TTIPunfairHandelbar“ und konzentrierte sich dort vor allem auf Finanzdienstleistungen und den Zusammenhang von Investor-Staat-Klagen und Finanzkrisen. Denn alle Abkommen dürften es deutlich schwieriger machen, Finanzmärkte zu regulieren und Rettungsmaßnahmen zu ergreifen.

WEED äußerte sich mehrfach in „Deutsche Welle“ kritisch zu CETA und TTIP. Bei der bislang umfassendsten Analyse zu CETA half WEED mit bei der Übersetzung und war einer der Mitherausgeber. Außerdem hielt WEED verschiedene Vorträge zu dem Themen TTIP, CETA und „Handel und Migration“.

Vor der Abstimmung über TiSA im Handelsausschuss des Europäischen Parlaments versandte WEED gemeinsam mit PowerShift und dem Forum Umwelt und Entwicklung eine Stellungnahme. Der Bericht des Parlaments war zwar weit von einer guten Position entfernt, enthielt aber dennoch einige gute Kritikpunkte.

Vor der Abstimmung im EU-Ministerrat beteiligte sich WEED an einem Aufruf von über 450 Organisationen, der zur Ablehnung von CETA aufrief (was bekanntlich im Ergebnis erfolglos blieb). Im Juni organisierte WEED eine Diskussion zu den EPAs mit zwei ausgewiesenen Afrika-Experten in Bonn.

Verantwortlich: Markus Henn, Peter Wahl

TTIP
unfair
handelbar

Menschenwürdige Produktionsbedingungen

Hintergrund

Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte wurde – nach längerem regierungsinternen Ringen und ohne die versprochene vorherige Veröffentlichung und öffentliche Diskussion des Entwurfs – im Dezember 2016 veröffentlicht. Das Ergebnis dieses Prozesses, an dem verschiedene Stakeholder seit 2014 intensiv mitgearbeitet haben und in denen Expert/innen wie auch WEED angehört wurden, ist ernüchternd: Weder klare menschenrechtliche Sorgfaltspflichten für Unternehmen mit Hauptsitz in Deutschland noch effektive Klagemöglichkeiten sind geschaffen worden. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung formuliert lediglich ihre „Erwartungshaltung“, dass deutsche Unternehmen ihre Sorgfaltspflichten wahrnehmen. Als kleiner Teilerfolg ist zu verzeichnen, dass die Bundesregierung im Aktionsplan angekündigt hat, ab 2018 jährlich zu überprüfen, ob bis zum Jahr 2020 bei mindestens 50 Prozent aller deutschen Unternehmen ab 500 Mitarbeiter/innen Prozesse zur Wahrung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten integriert wurden. Wenn dies nicht der Fall ist, so soll eine gesetzlich verbindliche Regelung – und eine Ausweitung des Kreises der zu erfassenden Unternehmen – „geprüft“ werden.

Parallel lief auf UN-Ebene der Prozess zur Entwicklung eines weltweit verbindlichen Abkommens zu den Pflichten transnational agierender Konzerne (kurz: „UN-Treaty“) weiter. Auch hier gab es nicht den erhofften Durchbruch, aber zumindest ein wenig Bewegung: Während sämtliche EU Mitgliedstaaten einschließlich Deutschland 2015 noch die Tagung der Zwi-

schenstaatlichen Arbeitsgruppe beim UN Menschenrechtsrat boykottiert hatten, nahmen bei der letzten Sitzung im Oktober 2016 Deutschland und weitere europäische Staaten als Beobachter an den Sitzungen teil.

Zumindest beim Thema Konfliktrohstoffe hat die Europäische Union 2016 eine verbindliche Regelung für Unternehmen erlassen: Die Verpflichtung, Verantwortung für die eigenen Rohstofflieferketten zu übernehmen und Maßnahmen zu ergreifen, die eine Konfliktfinanzierung unterbinden, ist in der EU-Verordnung „zur Festlegung von Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette für Importeure von Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold aus Konflikt- und Hochrisikogebieten“ verbindlich geregelt. Allerdings adressiert sie nur jene Unternehmen, die Rohstoffe in ihrer unverarbeiteten Form importieren, nicht aber Unternehmen, die genau die gleichen Rohstoffe als fertige Komponenten oder Produkte in die EU importieren. Der ursprüngliche, weitergehende Vorschlags des Europäischen Parlaments vom Mai 2015 wurde abgeschwächt, und in einer späten Etappe der Verhandlungen haben EU-Mitgliedsstaaten auch noch erfolgreich auf eine Reihe von Import-Schwellenwerten gedrängt. Diese verringern die Zahl der Unternehmen, die zur Einhaltung der Verordnung verpflichtet sind, noch weiter. Die Verordnung soll nach einer langwierigen Übergangsphase nun erst 2021 in Kraft treten. Die EU hatte ursprünglich eine ganzheitliche Herangehensweise angekündigt, die die rechtliche Grundlage mit diplomatischen und entwicklungspolitischen Begleitmaßnahmen komplementieren sollte. Dies wollen wir kritisch begleiten; denn der Erlass der Verordnung ist nur der Anfang eines Prozesses, nicht das Ende.

Menschenwürdige Produktionsbedingungen

Was hat WEED getan?

2016 war wieder ein Jahr der Jubiläen: Das Co-rA-Netzwerks für Unternehmensverantwortung, dessen Gründungsmitglied WEED ist, feierte Geburtstag: Seit nunmehr zehn Jahren arbeiten WEED und mehr als 50 weitere Organisationen, Verbände und Gewerkschaften zusammen für verbindliche Regeln, die Unternehmen für die Auswirkungen ihres Handelns auf Mensch und Umwelt zur Rechenschaft ziehen und sie zur Einhaltung der Menschenrechte sowie internationaler Sozial- und Umweltstandards verpflichten. WEED engagiert sich als Trägerorganisation im Koordinierungskreis und mit gemeinsamen Kampagnen und Stellungnahmen. Im Jahr vor der Bundestagswahl bedeutete dies natürlich auch, mit konkreten Forderungen an die Parteien heranzutreten, damit diese eine „Bessere Rechtsetzung für Menschen und Umwelt“ in ihre Wahlprogramme aufnehmen. Die von WEED unterstützte Unterschriftenaktion „Menschenrechte vor Profit“ unterzeichneten mehr als 31.000 Menschen.

WEED bringt sich außerdem im AK Rohstoffe sowie in der Treaty Alliance Deutschland ein, ein Zusammenschluss von deutschen NGOs, die den Prozess zum o.g. rechtsverbindlichen Instrument unterstützt. Mit Briefen an Ministerien, der Unterstützung einer europaweiten Petition und einer Pressemitteilung am 26.09.2016 forderte WEED mit der Treaty Alliance Deutschland die Bundesregierung auf, sich an den UN-Verhandlungen zu beteiligen. Dies zeitigte Erfolg: in Abstimmung mit der EU gab auch Deutschland seine völlige Blockade auf und nahm zumindest an der Sitzung der UN-Arbeitsgruppe im Oktober 2016 teil.

Verantwortlich: Annelie Evermann

Nachhaltige Beschaffung

Hintergrund

Seit dem 18. April 2016 gilt in Deutschland das reformierte Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), dessen Entstehung WEED intensiv begleitet hat und das erlaubt, dass bei der öffentlichen Beschaffung von Gütern, Dienst- und Bauleistungen soziale und Umweltaspekte berücksichtigt werden können. Zuvor waren diese Aspekte als „vergabefremd“ bezeichnet worden. Auf Gesetzesebene wurden zudem dazugehörige Verordnungen sowie – für den Bereich, der von der EU nicht vorgegeben war – eine Unterschwellenvergabeordnung vorbereitet.

Die Chance, im Rahmen des Nationalen Aktionsplans (NAP) zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien einen ganzheitlichen Ansatz auch zu öffentlicher Beschaffung zu schaffen, hat die Bundesregierung vertan. Als zukünftige Maßnahme ist im NAP lediglich festgehalten, dass die Bundesregierung „prüfen“ wird, inwiefern in einer *zukünftigen* Überarbeitung verbindliche Mindestanforderungen im Bereich Menschenrechte im Vergaberecht festgeschrieben werden können, die von teilnehmenden Unternehmen die Einhaltung der Sorgfaltspflicht einfordern. Nicht verständlich ist, dass dies nicht schon bei der *aktuellen* Überarbeitung – wie insbesondere von WEED im Rahmen der Konsultation in der entsprechenden Experten/innengruppe ausdrücklich gefordert – erfolgte.

Bei der Frage der tatsächlichen Umsetzung stand vor allem die Erarbeitung des Textilien-Stufenplans im Fokus der Bundesregierung, mit dem möglichst 50 Prozent des öffentlichen Textilien-Einkaufs von Bundesbehörden bis 2020 nach ökologischen und sozialen Kriterien ausge-

staltet werden soll. Hier hat WEED zusammen mit anderen CorA-Trägerorganisationen dafür gesorgt, dass die sozialen Aspekte gebührend berücksichtigt werden. WEED sitzt zudem für CorA in der Expertengruppe Standards, die der Allianz für Nachhaltige Beschaffung zuarbeitet.

Was hat WEED getan?

Neben der kritischen Begleitung der oben genannten rechtlichen Grundlagen setzte WEED sich weiterhin bundesweit und regional für die tatsächliche Umsetzung sozialer Kriterien ein, damit der Staat beim eigenen Konsum mit positivem Beispiel vorangeht und erkennt, dass seine Marktmacht einen Einfluss auf die Produktionsbedingungen haben kann. So hat WEED kommunale Entscheidungsträger/innen und Vergabestellen über die Produktionsbedingungen im IT-Sektor informiert und zu den Möglichkeiten fairer IT-Beschaffung und der Monitoring-Organisation Electronics Watch beraten. Es konnten im Laufe des Jahres mehr als 160 öffentliche Einkäufer/innen in Workshops, Schulungen und Einzelberatungen erreicht werden. Während viele Kommunen das Informationsangebot auch im Jahr 2016 gern und interessiert angenommen haben und auch reges Interesse an Electronics Watch zeigten, war die Hemmschwelle, tatsächlich auch beizutreten, leider bei allen interessierten Vergabestellen sehr groß, so dass nur München das Angebot eines kostenlosen Probejahrs annahm.

Das 2016 beendete Projekt „Nachhaltige IT-Beschaffung in NRW“ hat zudem maßgeblich dazu beigetragen, dass IT-Produkte auch nach der Überarbeitung des Gesetzes (TVgG-NRW) und der dazugehörigen Rechtsverordnung auf der Liste der „sensiblen Produkte“ stehen. WEED konnte durch seine Aktivitäten die politischen Entscheidungsträ-

Nachhaltige Beschaffung

ger und auch mehrere öffentliche Einkäufer/innen davon überzeugen, dass nachhaltige IT-Beschaffung nötig und auch möglich ist. WEED war durch das Projekt ein wichtiger Stakeholder im Bündnis für öko-soziale Beschaffung in NRW, und die spezifische Expertise zu IT-Produktionsbedingungen und IT-Beschaffung wurde von entwicklungspolitischen NGOs und von der erreichten Öffentlichkeit interessiert angenommen. Durch das Projekt ist WEED als wichtige Stimme zu Beschaffung und insbesondere zum Schwerpunkt IT-Beschaffung in NRW anerkannt und wird auch nach dem Projektende um Stellungnahmen und Gespräche gebeten und von Vergabestellen für Schulungen und Beratung angefragt.

WEED-Referentin Annelie Evermann hat zudem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bei deren Ausschreibung für neue IT-Geräte zur Implementierung sozialer Standards und Berücksichtigung von Konfliktrohstoffen beraten.

WEED wurde zu diesem Thema um mehrere Beiträge für Publikationen gebeten, in Internetportalen und Fachzeitschriften zitiert und für Radiobeiträge interviewt, wie beispielsweise [WDR](#), [MDR](#), [Saarländischer Rundfunk](#) sowie [DVZ](#).

In Berlin koordinierte WEED weiterhin das FAIRgabe-Bündnis und führte Lobbygespräche für eine Verbesserung der Vergabepolitik auf Landesebene durch. Forderungen des Bündnisses sind beispielsweise eine bessere Bündelung von Produktgruppen sowie der Erlass einer Verwaltungsvorschrift für Beschaffung nach sozialen Kriterien. Diese existiert in Berlin zu Umwelt und wird von den Vergabestellen gut angenom-

men. Auch mit der Kontrollgruppe – die Vergabestellen auf Anfrage dabei unterstützt, die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien bei öffentlichen Aufträgen zu prüfen – stand WEED weiter im Austausch. Diese wurde, auch aufgrund des Drucks von Seiten des FAIRgabe-Bündnisses, Anfang 2016 personell aufgestockt. Zudem freuen wir uns, dass der Bezirk Friedrichshain Kreuzberg mit unserer Unterstützung die Stelle „Koordination bezirkliche Entwicklungspolitik“ geschaffen hat. Mit dieser steht WEED in engem Austausch und setzte gemeinsam mit ihr beispielsweise das Thema faire Fußbälle auf die Agenda des Bezirks, aber auch der Landesverwaltung. Außerdem wurde zusammen mit der Koordinatorin die Veranstaltung „Öffentlicher Einkauf in Berliner Bezirken – was können Fairtrade-Steuerungsgruppen bewirken“ organisiert. Diese hatte das Ziel, Bezirke, die Fairtrade-Town werden wollen, dazu zu befähigen, sich für weitaus höhere Nachhaltigkeitsstandards als die für den Titel nötigen einzusetzen. Gemeinsam mit dem FAIRgabe-Bündnis erarbeitet WEED hierzu außerdem den [Wegweiser für einen sozial und ökologisch verantwortlichen Einkauf der Berliner Bezirke](#).

Verantwortlich: Annelie Evermann, Tina Gäbler, Juliane Kühnrich

Globales Lernen

Spielzeug

Hintergrund

Mittlerweile stammen über 75 % des weltweit hergestellten Spielzeugs aus China. Auch jedes zweite in Deutschland verkaufte Spielzeug kommt von dort. Vor allem betrifft dies Spielzeug aus Kunststoff. Aber auch Holzspielzeug, Plüschtiere und Gesellschaftsspiele werden zu einem Großteil in Niedriglohnländern Asiens gefertigt. Während im Jahr 2013 noch 45 % aller in Deutschland verkauften Spielsachen aus China kamen, sind es heute bereits rund 54 %. Ein Grund für die Auslagerung, die bereits in den 1960er Jahren begann, sind geringe Löhne und insgesamt niedrige Produktionskosten. Da sich die Löhne in China im Durchschnitt verdoppelt und mancherorts verdreifacht haben, suchen große Firmen jedoch aktuell wieder neue Produktionsstandorte, an denen die Mindestlöhne noch niedriger sind. Dies sind zunehmend auch Produktionsstätten in Nordafrika oder Europa, wie bspw. Rumänien oder Bulgarien.

Der durch Preisdruck und Gewinnmaximierungsabsichten entstehende Druck wird vielfach an die Produktionsbetriebe weitergegeben. Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen sind eine Folge dieser Entwicklung. Jüngste Recherchen der Nichtregierungsorganisation China Labor Watch (CLW) zeigen viele Arbeitsrechtsverletzungen in Zulieferbetrieben von Global Playern der Spielzeugindustrie. Laut CLW sind die Zustände in den Fabriken sogar teilweise verheerender als in anderen Industrien. Anspruch und Wirklichkeit der Produktionsbedingungen klaffen weit auseinander. Trotz mehrmaliger Kontrollen in Betrieben bestehen viele

Misstände nach wie vor oder haben sich sogar verschlechtert. Dazu gehören Arbeitsrechtsverletzungen wie das Nichtauszahlen von Löhnen (Lohndiebstahl), die Verletzung von Sicherheitsbestimmungen oder der Einsatz finanzieller Strafen als Druckmittel für geringe Regelverstöße. Aber auch Umweltbelastung durch das Einleiten von Industrieabfällen in Flüsse sind ein ernstzunehmendes Thema in der Spielzeugproduktion. Hinzu kommt eine höhere CO₂-Belastung durch das Erzeugen von Energie mit Kohle für die Produktion in China und aufgrund der langen Transportwege.

Was hat WEED getan?

WEED hat 2016 eine Informationsbroschüre zu Arbeitsrechtsverletzungen in der Spielzeugindustrie erstellt, die sich gezielt an Grundschullehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern und Großeltern sowie alle kritischen Konsumenten/innen richtet. Die Broschüre [„SpielRegeln“](#) berichtet über Hintergründe und Struktur der Spielzeugindustrie und macht auf dort vorherrschende Arbeitsbedingungen aufmerksam. Genauso werden aber auch Alternativen für unter menschenwürdigen Produktionsbedingungen hergestelltes Spielzeug aufgezeigt.

Ende 2016 entwickelte WEED zudem eine Unterrichtseinheit zum Thema Globales Lernen am Beispiel von Spielzeug für die Grundschule (3.-5. Klasse). Neben dem spielerischen Kennenlernen globaler Zusammenhänge sollen den Kindern Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie Spielzeug ein bisschen fairer machen können. Das Material kann über die Website von WEED heruntergeladen und von Grundschullehrer/innen verwendet werden. Im Jahre 2017 bieten wir auch an, die Doppelstunde an Grundschulen in ganz

Globales Lernen

Deutschland mit Schülern/innen der 3., 4. und 5. Klasse durchzuführen und haben dafür bereits Anfragen aus Berlin und Brandenburg erhalten.

Verantwortlich: Juliane Kühnrich

Smartphones

Hintergrund

2016 ist das Smartphone 20 Jahre alt geworden und nach zunehmenden Wachstumswahlen seit der Einführung des iPhone 2007 gab es erstmals rückläufige Umsatzzahlen in diesem Bereich. Doch noch immer wurden allein in Deutschland fast 28 Millionen neue Geräte verkauft. Laut einer Untersuchung von Bitkom geben nur 8 % der Befragten als Grund für den Neukauf an, dass ihr altes Gerät defekt war. Lediglich 18 % sind bereit, ein gebrauchtes Gerät zu kaufen. Neben dem Rohstoffbedarf an seltenen Erden und Konfliktrohstoffen wächst auch das Müllproblem. Samsung musste 2016

sein Galaxy Note 7 zurück rufen, da sich die Akkus entzündeten. Greenpeace hat hierfür beispielhaft den Rohstoffverbrauch berechnet: Rund 27 Tonnen Kobalt, 2 Tonnen Wolfram, über 1 Tonne Silber, 100 Kilogramm Gold, 40 Kilogramm Palladium und zwischen 10 Kilogramm (konservativ geschätzt) und 90 Kilogramm Tantal stecken allein in den Geräten, die nicht verwendet werden konnten. Bis heute ist nicht klar, ob und in welcher Form sie recycelt werden können.

Bereits 2013 ist Apple der Fair Labor Association beigetreten, nachdem der Konzern wegen einer Selbstmordserie und tödlichen Unfällen in die Kritik geraten ist. Trotz Versprechen haben sich auch bis 2016 die Produktionsbedingungen in chinesischen Fabriken nicht wesentlich verbessert. Laut einer Studie der NGO China Labour Watch (CLW) von 2016 hat es an einigen Produktionsstandorten sogar Verschlechterungen gegeben, obwohl für den Bereich ein Mindestlohn eingeführt wurde. So wirken sich laut CLW auch die rückläufigen Gewinne auf die Arbeitslage aus. Gerade Leiharbeiter sind von Kürzungen ihrer geringen Löhne betroffen.

Was hat WEED getan?

Die erwähnten Selbstmorde und die Gründe dafür thematisiert auch unser Projekt die "Handy-Connection". In diesem Projekt wurden 2016 neun Detektivtours zu menschenunwürdigen Produktionsbedingungen in China durchgeführt, die von unterschiedlichen Schultypen – von Gymnasium bis Förderschule – angefragt wurden. Weiterhin ist es uns seit der zweiten Jahreshälfte möglich, die Detektivtours nicht nur für Schulklassen, sondern auch für Jugendgruppen, wie Konfirmationsgruppen, durchzuführen.



Globales Lernen

Im Bereich Erwachsenenbildung sind ein Seminarekonzept und Bildungsmaterial entstanden, und eine Ausstellung ist in Vorbereitung.

Um uns selbst ein Bild vom Handyrecycling in Deutschland zu machen, haben wir in Kooperation mit „Die Handy-Aktion“ in Baden-Württemberg das Unternehmen Teqcycle besucht. Dort werden Handys und Smartphones von Unternehmen, aber auch von Privatleuten, durch Sammelaktionen angeliefert. Im ersten Schritt wird kontrolliert, ob das Gerät noch weiter zu benutzen ist oder ob es Schäden gibt wie z.B. Beschädigung des Displays oder des Akkus. Danach nimmt Teqcycle die professionelle Datenlöschung mittels einer entsprechenden Software vor. Damit wird sichergestellt, dass tatsächlich alle Daten gelöscht sind und nicht nur alles auf Werkseinstellung zurückgestellt wird. Ist das Handy funktionstüchtig oder reparabel,

wird es zurück in den Kreislauf gegeben und weiter verkauft. Dafür stehen unterschiedliche Märkte und Verkäufer, nicht nur aus Europa, bereit.

Auch im Bereich Globales Lernen wird WEED für Workshops und Vorträge angefragt und war unter anderem beim Kongress „WeltWeitWissen 2016“ in Bonn sowie auf der Veranstaltung "Dringlich. Nachhaltig. Notwendig. DU, Deine Umwelt und gutes Leben?!" der Konrad-Adenauer-Stiftung. Auf beiden Veranstaltungen führte WEED Workshops zum Thema faire Smartphone-Produktion durch.

Verantwortlich: Katharina Drees , Almut Ihling



Preis für die Handy-Connection

Die Arbeit von WEED zum Thema Smartphones wurde 2016 vom WeltWeitWissen-Kongress als Best-Practice-Beispiel für Globales Lernen ausgezeichnet. Das Projekt „Die Handy-Connection – eine entwicklungspolitische Detektivtour“ erhielt auf der Veranstaltung eine Urkunde und einen Aufsteller. Das Projekt wird noch bis 2018 fortgeführt und weiterentwickelt. Nicole Hesse und Almut Ihling führen die Tour 2017 vor allem in interessierten Schulen in NRW durch.

KnowYourPhone

2016 wurde die Website www.knowyourphone.org eingerichtet. Hier können Lehrer/innen und Interessierte eine von WEED entwickelte Bildungsbox bestellen. Die Box enthält Spielkarten sowie eine Spielanleitung für das interaktive Lernspiel „Know Your Phone“ in einer ehemaligen Fairphone Verpackung. Mit den Materialien können Lehrer/innen und Interessierte spielend leicht selbst eine detektivische Schnitzeljagd mit Schüler/innen der Sekundarstufe 1 durchführen und ihnen so einen umfassenden Einblick in die sozialen und ökologischen Auswirkungen der IT-Produktion und Entsorgung geben. Zusätzlich gibt es das Plakat „Die Reise eines Smartphones“ sowie die unterrichtsbegleitende Broschüre „Know your Phone“. Die Materialien stehen auf der Website zum kostenlosen Download bereit.



Wo war WEED 2016 aktiv?



Veranstaltungen und Vorträge 2016

- 12.01.2016** Vortrag zu Steuerflucht und Steuervermeidung in einem Kurs von Prof. Dullien, HTW Berlin
- 19.01.2016** Vortrag Bitkom: Vorstellung Electronics Watch bei einschlägigen IT-Unternehmen, Berlin
- 20.01.2016** Vortrag zum Umbruch des internationalen Systems, Linkspartei Altona, Hamburg
- 28.01.2016** Podiumsdiskussion zu Steuervermeidung von Unternehmen, u.a. mit Sarah Wagenknecht, organisiert von Die Linke, Berlin
- 30.01.2016** Vortrag zum Euro bei Attac München
- 08.02.2016** Vortrag zu IT-Produktionsbedingungen, IT-Beschaffung und Electronics Watch (EW), Humanistischen Union, Berlin
- 10.02.2016** Vortrag zu TTIP, Kommission Arbeitsschutz & Normung, Dresden
- 17.02.2016** Podiumsdiskussion "Illegitime Finanzströme - Made in Germany?", mit Friedrich-Ebert-Stiftung und Netzwerk Steuergerechtigkeit, Berlin
- 18.02.2016** Podiumsdiskussion „Keine Steuern – Keine Entwicklung: Wege zur gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen“, mit Friedrich-Ebert-Stiftung und Netzwerk Steuergerechtigkeit, Berlin
- 25.02.2016** Vortrag zur EU-Krise bei Attac Ludwigshafen
- 01.03.2016** Vortrag zu TTIP, Bildung für Frieden e.V., Dortmund
- 03.03.2016** Schulung zu IT-Beschaffung mit Schwerpunkt Vorstellung EW und EW-Probejahr beim Kommunalen Rechenzentrum Niederrhein, Kamp-Lintfort
- 13.03.2016** Vortrag zur EU-Krise, PROKLA, Berlin
- 16.03.2016** Vortrag Afrika & Migration, Marxistische Studienwoche, Frankfurt
- 09.04.2016** Vortrag zur EU-Krise, Demokratische Juristen, Berlin
- 11.04.2016** Vorstellung EW und Probejahr-Möglichkeit bei der Vergabestelle IT@M, München
- 12.04.2016** Inhouse-Schulung zu nachhaltiger IT-Beschaffung in Iserlohn und Mende
- 13.04.2016** Vortrag zu nachhaltiger Beschaffung und Electronics Watch, Interministerielle Arbeitsgruppe Kommunikation, Potsdam
- 13.04.2016** Vortrag zum Umbruch des internationalen Systems, DKP, Frankfurt
- 19.04.2016** Vortrag zum Umbruch des internationalen Systems, Gesamtschule Eltville, Lehrerfortbildung, Eltville
- 19.04.2016** Inhouse-Schulung zu nachhaltiger IT-Beschaffung, Fachhochschule Münster
- 21.04.2016** Handel & Migration, 3. Welt Laden/Attac Herborn
- 30.04.2016** Vortrag zur EU-Krise, Attac, Frankfurt am Main
- 24.05.2016** Inhouse-Schulung zu nachhaltiger IT-Beschaffung und EW-Mitgliedschaft bei kommunaler Vergabestelle citeq, Münster
- 30.05.2016** Vortrag zu Finanzmärkten, Attac Österreich, Wien
- 06.06.2016** Vortrag „Nach der Vergaberechtsreform 2016: von der Bundesebene zum NRW-Landesrecht“, Workshop-Leitung zu Handlungsspielräumen für soziale Kriterien nach der Vergaberechtsreform und Teilnahme an Podiumsdiskussion bei Netzwerk Düsseldorf
- 07.06.2016** Schulung für 3 Vergabestellen beim Schulamt Bonn
- 17.06.2016** Vortrag zu Finanzmärkten, Attac AG Finanzmärkte, München
- 29.06.2016** Vortrag zur Finanztransaktionssteuer, Universität Frankfurt am Main, Frankfurt
- 06.07.2016** Vortrag zum Umbruch des internationalen Systems, Rosa Luxemburg Stiftung Mecklenburg-Vorpommern, Stralsund
- 08.07.2016** Vortrag zur EU-Krise, Initiative "Europa neue begründen", Berlin
- 04.08.2016** Vortrag zur EU-Krise, Attac SOAK, Düsseldorf
- 05.08.2016** Vortrag zur EU-Krise, Attac SOAK, Düsseldorf
- 03.09.2016** WEED Mitgliederversammlung
- 09.09.2016** Vortrag zur EU-Krise, DKP, Mörfelden
- 14.09.2016** Vortrag zu CETA, TTIP-Bündnis, Worms
- 15.09.2016** Vortrag zu Gütezeichen bei der 18. Beschaffungskonferenz, Berlin
- 17.09.2016** Vortrag zu Finanzmärkten, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Freiburg
- 23.09.2016** Vortrag zur EU-Krise, Die Linke im Bundestag, Berlin

Veranstaltungen und Vorträge 2016

- 24.09.2016 Vortrag zur EU-Krise, Helle Panke, Berlin
- 26.09.2016 Vortrag zu Finanzmärkten, Transform, Paris
- 28.09.2016 Vortrag zu Migration, Attac Mainz
- 07.10.2016 Schulung zu nachhaltiger Beschaffung an der Verwaltungsakademie Berlin
- 11.10.2016 Filmdiskussion zu „Wer rettet wen?“/ Finanzkrise, Filmfair, Bonn
- 13.10.2016 Vortrag zur EU-Krise, City Wire, Berlin
- 19.10.2016 Vortrag zur EU-Krise, RLS, Berlin
- 19.10.2016 Teilnahme als Sachverständiger im Finanzausschuss des Bundestags zu Steuerhinterziehung/-vermeidung, Berlin
- 21.10.2016 Vortrag zur EU-Krise, Makroskop, Wiesbaden
- 22.10.2016 Workshop zu Steuerhinterziehung/-vermeidung auf Regionalkonferenz von Attac, Aachen
- 25.10.2016 Fachtag „Niedersachsen kauf fair“! Vortrag „Wie fair kauft meine Stadt? Als Zivilgesellschaft nachhaltige Beschaffung einfordern“, Hannover
- 26.10.2016 Podiumsteilnahme beim 4. Fachtag „Faire und nachhaltige Beschaffung in Thüringen“
- 29.10.2016 Vortrag zur EU-Krise, DGB Rhein Neckar, Elmstein
- 04.11.2016 Fachtagung Thüringer Vergabepaxis „Thüringens Vergaberecht weiterentwickeln – Probleme, Ideen, Lösungen“, Eisenach
- 03./04.11.2016 Vortrag auf 4. Fachkonferenz für sozialverträgliche Beschaffung von IT-Hardware
- 15.11.2016 Workshop IT-Beschaffung für Vergabestellen und NGOs, Saarbrücken
- 15.11.2016 „Öffentlicher Einkauf in Berliner Bezirken – was können Fairtrade-Steuerungsgruppen bewirken?“, Workshop organisiert von WEED gemeinsam mit der Fachpromotorin für Kommunale Entwicklungspolitik Berlin
- 15.11.2016 Tagung Kreisverband der Grünen Neukölln, Kurzinput zu Nachhaltiger Beschaffung in Berlin
- 16.11.2016 Schulung nachhaltige IT-Beschaffung für Mitglieder des Zweckverbands KDN - Dachverband kommunaler IT-Dienstleister, Siegburg/Bonn
- 17.11.2016 Workshop für Einkäufer/innen der Verbandsgemeinde Rhein-Selz, Oppenheim
- 19.11.2016 Vortrag zur EU-Krise, Plan B, Kopenhagen
- 26.11.2016 Vortrag zur EU-Krise, Marx-Engels-Zentrum, Berlin
- 01.12.2016 Workshop zu IT-Produktionsbedingungen und Beschaffung auf der Veranstaltung "Ist faire IT möglich?", Koblenz
- 02.12.2016 Schulung zu nachhaltiger IT-Beschaffung für LVR-InfoKom beim Landschaftsverband Rheinland, Köln
- 02.12.2016 Vortrag zu Arbeits- und Sozialstandards in der IT-Branche bei der Multiplikator/innen-Fortbildung „Gestörte Verbindung“ zur Ausstellung „Hessen fairändert“, EPN Hessen e.V., Frankfurt
- 06.12.2016 Nachhaltige Beschaffung in der kommunalen Praxis, Vortrag „Siegel und Gütezeichen: Beispiele und Hintergründe“, Universität Leipzig
- 08./09.12.2016 Civil Society Meeting on International Finance & G20, Berlin



Publikationen 2016

Ceta lesen und verstehen: Die Analyse des EU-Kanada-Freihandelsabkommens wurde von WEED mitherausgegeben.

Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung: Argumentationshilfe für eine sozial und ökologisch verantwortliche Beschaffung in Berlin & anderswo, Neuauflage.

KnowYourPhone: Bildungspaket & interaktives Lernspiel für die Sekundarstufe 1: Bestehend aus der Internetseite „knowyourphone.org“, der Begleitbroschüre für Lehrer/innen zur Durchführung einer eigenständigen Schnitzeljagd mit dem Plakat „Reise eines Smartphones“ sowie der Spielkartenbox (in einer ehemaligen Fairphone Box) gibt das Bildungspaket Einblick in die sozialen und ökologischen Auswirkungen der IT-Produktion und Entsorgung.

Konferenzbericht: Keine Steuern – Keine Entwicklung: Die Konferenz vom 18.2.2016 von Friedrich-Ebert-Stiftung, Netzwerk Steuergerechtigkeit und WEED erörterte Wege zur gerechten Besteuerung multinationaler Unternehmen – wichtige Beiträge und Vorschläge sind in dem Bericht dokumentiert.

Praxisbeispiele Sozial Verantwortliche IT-Beschaffung: Dieser Praxis-Leitfaden stellt Beispiele von Vergabestellen aus ganz Europa vor, die soziale Kriterien in ihre IKT-Ausschreibungen integrieren und unterschiedliche Ansätze der Kontrolle verfolgen. Neben konkreten Ausschreibungen mit Mustervorlagen gehören hierzu Beispiele struktureller Maßnahmen und externer Hilfestellungen.

Sozial verantwortliche IT-Beschaffung in der Praxis: Dokumentation der Fachkonferenz "Sozial verantwortliche IT-Beschaffung" in Gelsenkirchen November 2015 sowie ergänzende Hintergründe und Informationsquellen.

SpielRegeln: Broschüre zum Thema Spielzeugproduktion sowie Informationen zum Kauf und zur Forderung von fairem Spielzeug.



Pressemitteilungen und Aktionen 2016

WeltWeitWissen Kongress: Auszeichnung für "Die HANDY-Connection" – Das WEED Projekt "Die HANDY-Connection", in dessen Rahmen wir entwicklungspolitische Detektivtouren mit Schüler/innen zu Produktionsbedingungen von Smartphones und Elektroschrott durchführen, wurde vom Eine Welt Netz NRW ausgezeichnet! **14.04.2016**

Unterstützung der Demonstration TTIP & CETA stoppen! – Für einen gerechten Welthandel. Berlin. **17.09.2016**

Für ein verbindliches Menschenrechtsabkommen! – Pressemitteilung zum UN-Treaty Prozess. **27.09.2016**

Wirtschaft und Politik schießen Menschenrechte in den Wind – Gemeinsame Pressemitteilung mit CorA. **06.10.2016**

Durchbruch bei Finanztransaktionssteuer – Einigung auf das Grundgerüst der Steuer – Abschluss für Dezember geplant – Presseerklärung des Bündnis "Steuer gegen Armut", in dem WEED im Koordinierungskreis mitwirkt. **10.11.2016**

EU: Einigung bei Konfliktrohstoff-Verordnung, weitere Ausnahmen hinzugefügt – Gemeinsame Presseerklärung vom AK Rohstoffe und weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen. **22.11.2016**

G20 müssen endlich Schritte hin zu einem nachhaltigen Finanzsystem gehen – WEED fordert eine Schrumpfung von Großbanken und wendet sich gegen öffentlich-private Partnerschaften als Entwicklungsmodell für Afrika. **30.11.2016**

Netzwerke & Advocacy-Arbeit

WEED ist auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene breit vernetzt und kooperierte auch 2016 mit einer Vielzahl an Organisationen und Netzwerken. Neben den hier aufgeführten gab es weitere Kooperationen.

Attac

WEED – als Attac-Mitgründer – arbeitet auch heute noch in Attac-Zusammenhängen, u. a. im wissenschaftlichen Beirat und in der bundesweiten AG Finanzmärkte & Steuern.

Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen und Vereine in Berlin. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und zentralen Interessenvertretung nach außen.

Berliner FAIRgabe-Bündnis

Das von WEED koordinierte Bündnis besteht seit 2007 aus umwelt- und entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen sowie aus Gewerkschaften. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass Aufträge aus öffentlicher Hand unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und fairer Kriterien vergeben werden.

CorA - Corporate Accountability: Netzwerk für Unternehmensverantwortung

Das Netzwerk setzt sich für verbindliche Regelungen der Unternehmensverantwortung ein. WEED hat CorA mit gegründet und ist im Koordinierungskreis und in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv.

Climate Action Network

Diesem Netzwerk gehören über 1100 Nichtregierungsorganisationen in über 120 Ländern an. Gemeinsam kämpfen sie sich für eine größtmögliche Begrenzung des vom Menschen verursachten Klimawandels.

Erlassjahr

Schon lange ist WEED beim Netzwerk Erlassjahr aktiv, das sich für Schuldenerlasse und strukturelle Veränderungen der internationalen Gläubiger-Schuldner-Beziehungen einsetzt.

Forum Umwelt und Entwicklung

Das nach Rio 1992 gegründete Bündnis koordiniert die Aktivitäten deutscher Nichtregierungsorganisationen in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Es unterhält Kontakte zu Organisationen aus Entwicklungsländern und begleitet auf UN-Ebene die nach Rio weiterlaufenden internationalen Arbeiten zu Umwelt und Entwicklung

Netzwerk Steuergerechtigkeit

Das von WEED einige Jahre koordinierte Netzwerk hat seit 2015 erstmals eine hauptamtliche Koordination, die im WEED-Büro angesiedelt ist. Das Netzwerk ist Teil der „Global Alliance for Tax Justice“.

Seattle to Brussels Network (S2B)

Dieses Netzwerk bringt die in der EU zu Investitions- und Handelspolitik aktiven Stakeholder zusammen. WEED ist seit Beginn, also seit 1999, Mitglied.

Treaty Alliance Deutschland

Durch eine starke Mobilisierung der Zivilgesellschaft ist es im Juni 2014 gelungen, dass der UN-Menschenrechtsrat mehrheitlich eine Resolution verabschiedete, die ein verbindliches Abkommen für Unternehmensverantwortung auf UN-Ebene zum Ziel hat. WEED setzt sich im Rahmen des Netzwerks Treaty Alliance Deutschland dafür ein.

TTIPunfairHandelbar

Das Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Entwicklungs- und Handelspolitik wurde ins Leben gerufen, um die Verhandlungen zwischen der EU-Kommission und der US-Regierung kritisch zu begleiten.

VENRO

Der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland wurde 1995 gegründet und setzt sich für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Finanzen

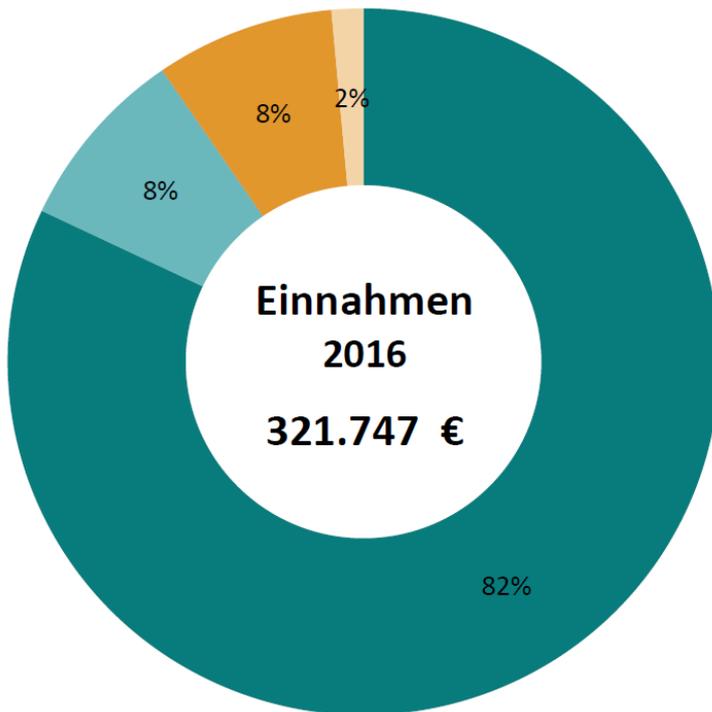
Bilanz

Aktiva		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	8.580,15	
Finanzanlagen	500,00	
Summe Anlagevermögen		9.080,15
Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.809,69	
sonstige Vermögensgegenstände	1.500,00	
Kassenbestand. Guthaben b. Kreditinstituten. Postgiro	52.486,78	
Summe Umlaufvermögen		81.796,47
Rechnungsabgrenzungsposten		283,24
Summe Aktiva		91.159,86

Passiva		
Eigenkapital		
gesetzliche Rücklagen	65.438,70	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	6.506,31	
Summe Eigenkapital		71.945,01
Rückstellungen		4.070,00
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	4.315,91	
sonstige Verbindlichkeiten	2.754,83	
Summe Verbindlichkeiten		7.070,74
Rechnungsabgrenzungsposten		8.074,11
Summe Passiva		91.159,86

Finanzen

Im Jahr 2016 gab WEED 315.241,39 Euro aus und nahm 321.747,70 Euro ein. Der Überschuss betrug also 6.506,31 Euro.

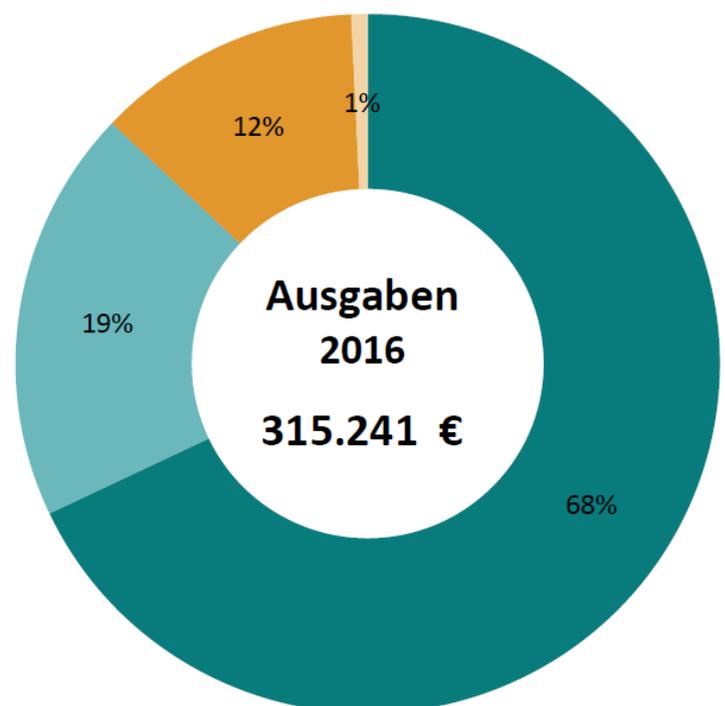


Einnahmen 2016

Zuschüsse / Projekteinnahmen	263.908,34 €
Erlöse Zweckbetrieb	27.054,77 €
Mitgliedsbeiträge und Spenden	26.129,74 €
Sonstige betriebliche Erträge	4.634,75 €
Zinserträge	20,10 €
Summe	321.747,70 €

Ausgaben 2016

Personalaufwand	213.504,85 €
Aufwendungen Ideeller Bereich	60.079,78 €
Betriebliche Aufwendungen	38.265,73 €
Abschreibungen	2.349,55 €
Materialaufwand	1.041,48 €
Summe	315.241,39 €



Finanzen

2016 war für WEED ein finanziell stabiles Jahr. Die meisten Ausgaben wurden finanziert durch Projektmittel. Spenden und Mitgliedsbeiträge trugen zudem wesentlich zur Deckung der laufenden Kosten bei. Wir möchten uns hiermit nochmals herzlich bei allen Unterstützern/innen bedanken!

Mitglieder und Spender/innen

Ende 2016 hatte WEED 202 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind 16 Mitglieder ausgetreten und keine neuen dazugekommen. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden erhielt WEED im Jahr 2016 26.129,74 Euro, wovon 21.846,74 Mitgliedsbeiträge und 4.283 Euro Spenden wa-

ren. Erfreulich ist außerdem hervorzuheben, dass WEED einige Honorare für Vorträge, Studien oder Beratung erhielt, zum Beispiel vom BMZ, Oxfam, der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie von der KDN.

Drittmittel

WEED erhielt im Jahr 2016 insgesamt 247.905,36 Euro an Drittmitteln. Den größten Anteil machten dabei die projektgebundenen Gelder des Förderprogrammes für Entwicklungspolitische Bildung (BMZ) aus sowie die Strukturförderung von Brot für die Welt.

Neben der internen Rechnungsprüfung wurde der Jahresabschluss auf freiwilliger Basis von der Solidaris Revisions-GmbH, Berlin geprüft.

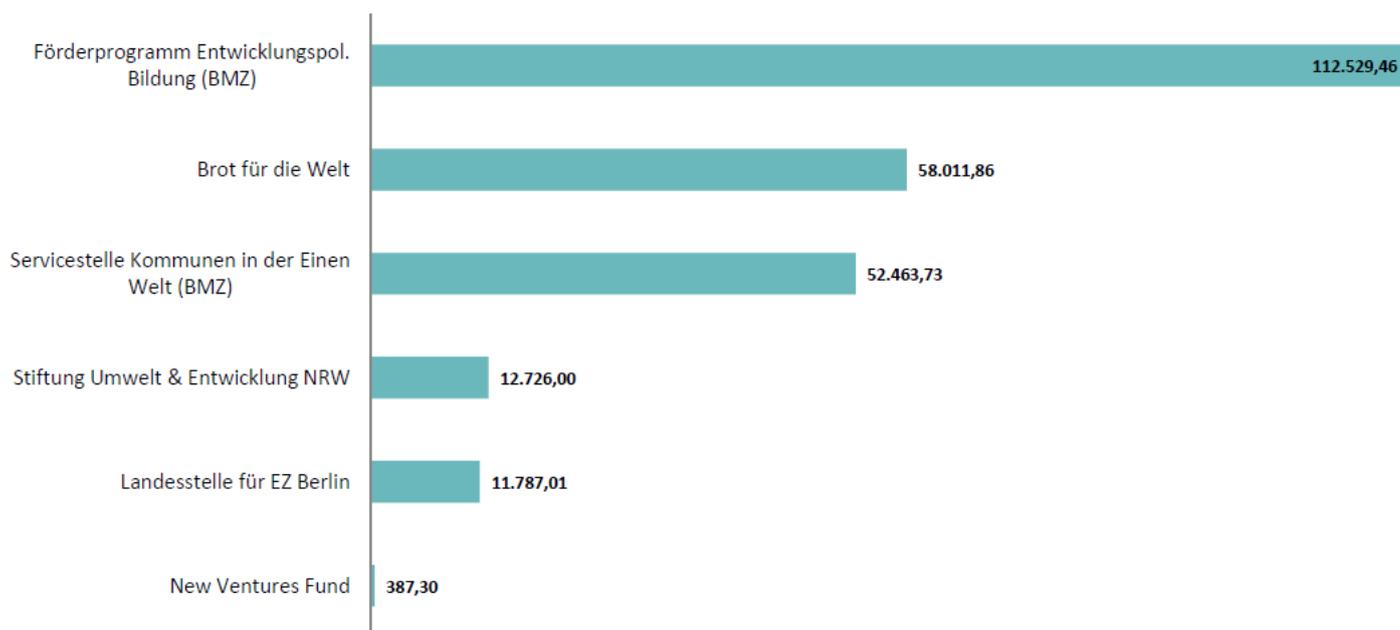


Diagramm: Drittmittel nach Geldgebern in Euro im Jahr 2016

Vorstand & Mitarbeiter/innen

Vereinsvorstand

Vorsitzende

Dr. Hildegard Scheu

Psychologin und Politikwissenschaftlerin
Arbeitsbereiche: Entwicklungszusammenarbeit

Schatzmeister

Hans Rackwitz

Soziologe
Arbeitsbereiche: Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie, Finanzmarktkapitalismus

Beisitzer/innen

Doris Peschke

Theologin
Arbeitsbereiche: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika)

Peter Wahl

Gesellschaftswissenschaftler und Romanist
Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem, EU

Mitarbeiter/innen

Katharina Drees

Regionalwissenschaftlerin
Arbeitsbereich: Globales Lernen

Annelie Evermann

Juristin und Sprachwissenschaftlerin
Arbeitsbereiche: Wirtschaft und Menschenrechte; nachhaltige öffentliche Beschaffung

Tina Gäbler

Geopolitologin
Arbeitsbereiche: Nachhaltige Produktion und Beschaffung

Markus Henn

Politikwissenschaftler
Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem und Steuern

Almut Ihling

Geographin
Arbeitsbereiche: Faire IT-Produktion, Elektroschrott, Erwachsenenbildung

Juliane Kühnrich

Politikwissenschaftlerin
Arbeitsbereiche: Nachhaltige Produktion und öffentliche Beschaffung; Globales Lernen

Jörn-Uwe-Schulz

Agrar-Ingenieur und Buchführungsfachkraft
Arbeitsbereiche: Sekretariat, Mitgliederverwaltung, Finanz- und Lohnbuchhaltung



Absender:

WEED e.V.
Eldenaer Str. 60
10247 Berlin

Bitte senden Sie mir folgende Publikationen zu

Titel	Schutzge- bühr	Anzahl
Gute Gründe für nachhaltige Beschaffung (2016)	kostenlos	
Internationale Finanzwirtschaft & G20 - Stimmen aus dem Globalen Süden (2017)	kostenlos	
Keine Steuern - Keine Entwicklung (Konferenzbericht, 2016)	2,00 Euro	
KnowYourPhone (Broschüre zur Durchführung einer Schnitzeljagd; Plakat „Reise eines Smartphones“; Spielkartenbox, 2016)	5,00 Euro	
Making Sense of CETA - CETA lesen und verstehen (Broschüre, 2017)	3,00 Euro	
Sozial verantwortliche IT-Beschaffung in der Praxis (Praxisleitfaden, 2017)	kostenlos	
SpielRegeln (Broschüre zum Thema Spielzeugproduktion, 2016)	kostenlos	
Steuern und Steuerflucht (Unterrichtsmaterial für die Sekundarstufe II, 2017)	kostenlos	

* Alle Bestellungen zzgl. Porto (je nach Anzahl und Gewicht 0,70-2,60).

** WEED-Mitglieder erhalten auf Wunsch je 1 Exemplar gratis.

Meine Adresse lautet: _____.

UNABHÄNGIGE POLITISCHE ARBEIT BRAUCHT UNTERSTÜTZUNG. EINE GLOBALISIERTE WELT GERECHT FÜR ALLE —DAS IST UNSER ZIEL.

Ich möchte WEED unterstützen, indem ich

 Einmalig / jährlich / monatlich (Unzutreffendes bitte streichen) _____ Euro spende.

 Mitglied bei WEED werde. Ich zahle (bitte ankreuzen):

- 10,40 Euro/Monat Standard-Beitrag (124,00 Euro/Jahr)
- 5,20 / Monat ermäßigt (62,00 Euro/Jahr, für Geringverdiener/innen, Erwerbslose, Studenten/innen etc.)
- 300 Euro/ Jahr Förderbeitrag
- jährlich halbjährlich (Zahlungsweise bitte ankreuzen)

Ich bin damit einverstanden, die Einladung zur Mitgliederversammlung ggf. per E-Mail zu erhalten.

 Ich erteile WEED (Gläubiger-ID DE61ZZZ00000768954) ein SEPA-Lastschriftmandat in oben erklärter Höhe und Weise. Meine Kontodaten sind:

Name, Vorname & Adresse: _____

Bankname: _____ BIC: _____

IBAN: _____ E-Mail: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____



Informieren

Mit dem Newsletter von WEED sind Sie gut informiert. Einfach kostenlos bestellen:

www.weed-online.org/maillinglisten/weednews

Netzwerken

Über 7.000 Menschen mögen Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung - sind Sie einer von ihnen?

www.facebook.com/weed.ngo
www.twitter.com/WEED_eV

Sehen

Auf unserem YouTube-Kanal gibt es spannende Berichte und Videos aus allen Themenbereichen, die wir bearbeiten.

www.youtube.com/user/WEEDnetz

Unterstützen

Es gibt viel zu tun, um Globalisierung für alle Menschen gerecht zu gestalten. Um auch kritische Themen unabhängig bearbeiten zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! Werden Sie WEED Mitglied!

www.weed-online.org/about/spenden

WEED Jahresbericht 2016

Herausgeber:

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V.
Eldenaer Straße 60
D - 10247 Berlin
Tel.: +49 - (0)30 - 27 58 21 63
weed@weed-online.org
www.weed-online.org

Berlin, Mai 2017



weed